Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 14

Artikel: Militärische Jugenderziehung

Autor: Görgen, Adam

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unterschrieb er am 12. Herbstmonat 1844 als Regierungsrat und Erziehungsratspräsident den Vertrag mit der Gesellschaft Jesu- Dann aber zog er sich, sobald seine Amtsdauer abgelausen war, aus dem politischen Leben zurück. (Fortsetzung folgt.)

Militärische Jugenderziehung. *) Bon Adam Görgen.

"Als fürzlich in einer Gesellschaft über dieses Thema gesprochen und von einer Seite der Einrichtung von Schülerbataillonen ader Jugendmilizen das Wort geredet wurde, machte ein Herr die sarkastische Bemerkung: "Gewiß, nächstens kommt noch ein Gesetz, wonach jeder Junge mit einem Tornister auf dem Rücken und dem Gewehr in der Hand geboren werden muß!" Das trifft in der Tat den Nagel auf den Ropf. Diese Bewegung in gewissen Kreisen, in denen die Phrase Triumphe seiert, ist geradezu lächerlich. Der junge Mann ist nur mehr auf der Welt, um Soldat zu werden, und darauf muß seine ganze Erziehung hinauslausen. Ist denn auf einmal die Erziehung zum Soldaten für den Kampf ums Dasein, für die Arbeit des Lebens überstüssig geworden?! Solche Uebertreibungen schaden dem gutem Kern der Sache mehr als sie nützen.

Gelegentlich der Beratung des diesjährigen Heeresetats in Bayern tam bie Frage ber militarifchen Jugenderziehung auch jur Sprache. Der Rriege= minister lehnte die Jugendmilizen als wertlose Spielerei ab, betonte aber, daß fich die Armeeverwaltung lebhaft für die militärische Jugenderziehung intereffiere, "fie hoffe in absehbarer Beit auf dem Wege ber Forbildungeschule zu erreichen, daß fleißiger Turnunterricht ftatt. findet, daß Turnausflüge gemacht werden und überhaupt eifrig Sport getrieben wird, der für die ganze deutsche Jugend nütlich und angenehm fei." Das ift eine fehr vernünftige Stellungnahme, und fie wird geftütt burch vollgutige Stimmen aus militarischen und burgerlichen Rreifen. Das Urmee-Berordnungsblatt ftellt eine Reihe folcher Stimmen gusammen, aus benen wir einige anführen wollen. Feldmaricall Graf Moltke fagt in einer Buchbesprechung: "Der Berfaffer weiß genau zu unterscheiden amischen forperlicher Entwidelung burch Turnen und anberen leiblichen Uebungen, wie fie naturgemäß auf den Dienft im Beere borbereiten und dem überschätten Exergier= und Gewehrspielen, welches

^{*)} Der trefflichen Wochenschrift "Allgemeine Rundschau" von Dr. A. Rausen in München entnommen. — Die Reb.

anch volkstümlicher Anschauung wohl gar eine Herabsetzung der Dienstezeit zuläßt. In dieser Hinsicht widerlegt er sehr treffend verschiedene oberstächliche Anschauungen, wie er auch an dem Vergleich spartanischer und atheniensischer Jugenderziehung nachweist, wohin es führt, wenn die ganze Erziehung, alles Leben nur dem einen Zwecke der Wehrhaftigkeit des Volkes untergeordnet wird." Und an anderer Stelle:

In der Tat ist nicht, was die Anaben auf der Schule lernen, die Hauptsache, sondern wie ihr Gemüt ausgebildet wird. Für die förperlische Entwickelung durch Turnen und Spielübung wird seit dem bezüglischen Kaiserlichen Erlaß, wie ich glaube, mehr und mehr gesorgt. Ich möchte nur, daß durch Erweckung patriotischen Sinnes den Kindern ein Schutzbrief mitgegeben würde für die Periode vom 16. (14.?) bis 21. Jahre, vom Austritt aus der Schule bis zum Eintritt in die große Erziehungsanstalt, die Armee, daß sie ausgeklärt würden über den Unverstand und Frevel der sozial=demokratischen Bestrebungen, in welche sie, wie die Ersahrung lehrt, nur zu leicht während dieses gefährlichen Zeit=abschnittes hineingezogen werden."

Der bekannte Militarschriftsteller Generalleutnant 3. D. von Boguslamski schreibt:

"Jede Art von Schülerbataillonen oder Jugendmilizen muß ich für völlig untauglich, ja sogar für gefährlich erklären, bin aber mit den leitenden Männern des "Zentralausschusses" (der deutschen Turnerschaft) darin durchaus einig, daß die ahmnastische Ausbildung der Schuljugend noch planmäßiger und vielseitiger gestaltet werden kann unter Bevorzugung einerseits aller Betätigungen, die zur Stählung des Muts dienen, anderseits der Leibesübungen in freier Luft, den volkstümlichen Uebungen im Laufen und Springen, der Jugendspiele, des Ruderns und Schwimmens."

General der Infanterie von Blume außert sich in seinem Werke: "Die Grundlagen der Wehrkraft," fo:

"Als ganz verfehlt sind dagegen militärische lebungen der Schuljugend zu betrachten, wenn sie nicht — wie in den oberen Klassen des
Radettenkorps und in ollen Unteroffiziervorschulen — mit dem vollen Ernst und derselben Sachkunde wie im Heere, aber auch unter schonender Rücksichtnahme auf die jugendliche Körperentwicklung betrieben werden. Eitel ist der Wahn, daß die militärdienstliche Ausbildung durch Soldatenspielerei erleichtert werden könnte. Sie leistet für diesen Zweck
nichts, schmeichelt aber der Eitelkeit der Jugend und erweckt in ihr eine
leichtsertige Ausfassung der militärischen Pflichten."

Unter militarifcher Jugenderziehung ift baber feine Militarerzie-

hung, vor allem keine Soldatenspielerei zu betreiben, sondern eine dem jugendlichen Körper angepaßte, auf den Wehrzweck Rücksicht nehmende Symnastik, d. h. ein Turnen im rechten Geist und Sinn ins Werk zu setzen. Dabei muß Wert auf die Heranbildung selbständiger Charaktere gelegt werden, und neben den Leibesübungen müssen Enthaltsamkeit von materiellen Genüssen, Erziehung zur Gottesfurcht, Baterlandsliebe, treuer Kameradschaft, zur Selbstachtung, zum Mannesmut und zur Mannestreue gepslegt werden.

Und jum Schluffe fei uns geftattet, auf einen recht munden Bunkt hinzuweisen, der wie ein Rrebs an der Jugendfraft und damit an der Bolfetraft zehrt. Dan fpricht in letter Beit fo viel von Refrutenfürforge, aber mertwürdig, von ben großen Gefahren ber Berführung im Rafernenleben und fürforglichen Magnahmen in der Richtung hort man nichts, und boch mußte die Refrutenfürsorge gerade an biefer Stelle be-Ludwig Auer fchreibt in diefer Beziehung in feiner sondere einseten. Schrift "Neue Erziehungsplane" mit vollem Recht: "Was ift bas für eine allgemeine, offizielle padagogische Todfunde, daß man unsere Junglinge in der Raserne ohne eine andere Rührung läßt, als die einseitig militarische mechanische Disziplin. Jedes für bas Wohl ber Jugend fühlende Berg tann nur mit Schreden an jene Beit voll Berfilhrung, an jene Zeit ohne Führung benten. Die Erfahrung lehrt aber auch überall, daß das Rafernerleben unferer jungen Manner eine Sauptquelle des fittlichen Berderbens im Bolte ift. Warum, fragen wir, wird biefe Unheilquelle nicht verftopft? Rann fie nicht verftopft werben? Burde die Wehrfraft bes Volles geschwächt, wenn in der Raserne auch geiftige und fittliche Difziplin geführt und die Bucht der jungen Leute in Uebereinstimmung mit bem fittlichen und göttlichen Befet gepflegt wurde ? Burde der Offizierestand badurch entehrt ober geehrt?" Sier liegt ein großes Feld ber Refrutenfürforge, bas gerabezu nach Beaderung fcreit. Gine folche Fürforge nütt bem Baterlande mehr als jebe einseitige vorzeitige Drillerei fur den Beerestienft. Und wer foll bie Arbeit leiften? Die Fortbildungeschule und die Turnvereine." Diefe Darlegungen dürften auch in ber Schweiz bantend gelesen und erwogen werden. -

* Achtung!

~~~~~~

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Pädag. Blätter" zu berufen. Was nüt Solidarität in Worten? Die Faten sollen sie bekunden. —